



JI – jitokeze! PA – Pambana! Na U – UKIMWI!

Tunduru/Tansania, 24. März 2009

So konnte man es vom **13. - 15. März** noch in weiter Entfernung hören – vielleicht hat es der ein oder andere von euch ja auch gehört. „Steh auf und kämpf gegen AIDS!“ – das war das Motto unseres ersten AIDS-Präventions-Camps. 82 Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren aus der Umgebung von Cheleweni, einem Dorf etwa 20 km von Tunduru entfernt, waren für das Camp angereist.

Bereits mehrere Wochen im Voraus hatten sich die Jugendlichen auf Anspiele und Lieder zum Thema HIV / AIDS vorbereitet und dementsprechend motiviert kamen sie dann auch Freitag mittags an. Die Mitarbeiter, die vor dem Camp in den Unterrichtsmaterialien geschult worden waren, waren schon vormittags aufgebrochen, um Vorbereitungen in dem Dorf zu treffen.

Was konnte also einem guten Anfang noch im Wege stehen?

Es gab etwas. Unmittelbar vor dem Aufbruch der Mitarbeiter nach Cheleweni erreichte uns die Nachricht, dass die Bezirksregierung noch keine offizielle Erlaubnis erteilt habe, dass wir das Gelände und die Räume der dortigen Grundschule nutzen können. Ein paar Tage vorher, an einem islamischen Feiertag, hatten sich einige Muslime aus dem Ort wohl gegen das Camp ausgesprochen und Dinge in die Wege geleitet, um es zu verhindern. Erst nach einigem Hin und Her wurde uns am frühen Freitag Nachmittag doch noch das Gelände zur Verfügung gestellt, sodass es endlich los gehen konnte.

Nach einem ersten gemeinsamen Mittagessen wurde das Camp offiziell eröffnet. Der Bürgermeister von Cheleweni war als Ehrengast eingeladen (und blieb bis zum Ende des Camps dabei). Doch auch die restlichen Dorfbewohner ließen es sich nicht nehmen, zu einem solch großen Ereignis in ihrem Dorf zu erscheinen, sodass während des gesamten Camps nicht nur 82 Jugendliche unterrichtet wurden, sondern darüberhinaus bis zu 800 weitere Dorfbewohner.

Nicht nur Christen waren gekommen, sondern vor allem auch sehr viele Muslime (bei etwa 90 % Muslimen in dem Ort ist das auch kaum anders möglich).

Dass wir so viele Menschen würden unterrichten dürfen, war uns nicht in unseren kühnsten Träumen in den Sinn gekommen.



Einstieg



Wie wichtig dieser Unterricht ist, konnten wir bereits im zu Beginn durchgeführten PreTest erkennen: Die wenigsten Teilnehmer konnten die dort gestellten Fragen zur Übertragung und Prävention des HI-Virus bzw. zu AIDS selbst auch nur annähernd beantworten. In persönlichen Fragen zu ihrem Verhalten wurden unsere Befürchtungen außerdem bestätigt, dass sich selbst viele der Jüngsten schon sehr freizügig im sexuellen Bereich betätigen und ungeschützten Geschlechtsverkehr hatten bzw. regelmäßig haben.

Um den Teilnehmern die AIDS - Problematik näher zu bringen, zeigten wir am Abend den Film „Beat the Drum“, in dem am Beispiel Südafrikas viele Probleme (teilweise sehr offen) angesprochen werden.

Der Samstag

Am Samstag morgen ging es dann mit den tatsächlichen Unterrichtseinheiten los. Die Wirkungsweise des Virus, die Übertragungswege und auch die verschiedenen Phasen der Krankheit wurden zunächst intensiv besprochen, um dann gemeinsam mit den Jugendlichen ein angemessenes Verhalten zur Prävention des Virus erarbeiten zu können. Damit dieses Verhalten nicht nur in der Theorie existiert, wurden im Laufe des Nachmittags zahlreiche Übungen in Kleingruppen gemacht, in denen die Jungen vor allem mit dem Umgang ihrer eigenen



Lust konfrontiert wurden und die Mädchen einübten, wie sie „Nein“ sagen können.

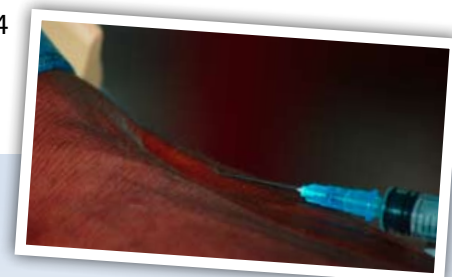
Abends hatten die Teilnehmer die Gelegenheit Briefe zu schreiben, in denen sie auch persönliche Probleme und Fragen erwähnen konnten. 40 Mädchen nahmen diese Gelegenheit wahr. Dabei wurde in erschreckend großem Ausmaß offenbar, wie viel in dieser Gesellschaft im Verborgenen abläuft: Ein Großteil der Briefe handelte davon, dass entweder ein Onkel, ein Bruder oder irgendwer anders ihnen nachstellt. Vieles ist wohl auch schon im Voraus gelaufen. Es ist wirklich unglaublich wichtig, dass die Mädchen und Frauen lernen,

„Nein“ zu sagen und sich selbstbewusst zu präsentieren – in dieser Gesellschaft mehr denn je.

Um einer Verhaltensänderung auch eine gewisse verbindliche Grundlage zu geben, hatten die Teilnehmer am Abend die Gelegenheit, im Rahmen einer Selbstverpflichtung Dinge fest zu machen. Fast alle Teilnehmer haben dies wahrgenommen und haben die Verpflichtung unterschrieben – diejenigen, die nicht schreiben konnten, mit ihrem Fingerabdruck.

HIV-Test

Für den kompletten Samstag war außerdem ein Team des Mbesa Mission Hospital angereist. Während des Vor- und Nachmittags bestand die Möglichkeit, sich auf den Virus testen zu lassen. 93 Leute, davon 14 Campteilnehmer, nahmen dieses Angebot in Anspruch. Gott sei Dank wurde keiner der 14 Campteilnehmer HIV-positiv getestet.



Abschluss

In einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag wurde vor allem über die Diskriminierung von Infizierten gesprochen. Wir können dafür beten, dass die Menschen und vor allem auch die Christen in Cheleweni und Umgebung in Zukunft offener und mit mehr Liebe den Betroffenen begegnen. Einen Anfang haben wir auf dem Camp sicher gelegt – allein schon dadurch, dass die Thematik so offen angesprochen wurde. Doch darf es dabei nicht bleiben. Darum sollen in Zukunft sogenannte „Health Clubs“ (Gesundheitsgruppen) in den verschiedenen Dörfern gegründet werden, in denen einige Dinge dann noch einmal vertieft werden können.

Nach dem Gottesdienst wurde das Camp mit einer offiziellen Urkundenüberreichung und zahlreichen Ehrengästen beendet. Auch Preise für die wirklich hochklassigen Chor- und Anspielbeiträge zum Thema AIDS wurden vergeben.



Resumé

Wir können Gott wirklich danken für dieses erstes Camp. Mit so vielen Menschen konnte keiner rechnen und auch die gute Atmosphäre war nicht selbstverständlich.

Dennoch haben Bildungsdefizite und eine hohe Analphabetenquote uns beim Unterricht immer wieder zu schaffen gemacht – die Kinder bekommen von zu Hause nur sehr wenig mit und werden in der Schule von schlecht ausgebildeten Lehrern in einer Klasse zu 100 Schülern unterrichtet.

Wir können dafür beten, dass das Gelernte wirklich hängen bleibt und es Auswirkungen auf das Leben aller Teilnehmer und Dorfbewohner hat!

Euch allen, die ihr dieses Camp möglich gemacht habt, möchten wir ganz herzlich danken. Wir hoffen, dass wir in der nächsten Zeit noch viele weitere Menschen erreichen können. Diese Region braucht Veränderung!

Wir grüßen euch ganz herzlich aus dem Süden Tansanias!
Gott segne euch! Mungu awabariki!

Euer JIPAU-Team

(Marko, Miriam, Yvonne, Simeon, Hajo, Simon, Selemani, Kalistus, Mikael)



CMML Tanzania

P.O. Box 2596, Dar es Salaam, Tanzania
Handy.: +255 754 927 701 | E-Mail: jipau@love-tanzania.de

wiederest

Missionshaus Bibelschule Wiederest e.V., Olper Str. 10,
51702 Bergneustadt, Tel.: 0 22 61- 406 197